

# In Memoriam

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Mitrex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **90 (1983)**

Heft 12

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## In Memoriam

### † Ernst Gucker zum Gedenken

Am 9. November 1983 ist Ernst Gucker in seinem 88. Altersjahr gestorben. Seine Berufstätigkeit war vor allem der Firma E. Schubiger + Cie. AG, Seidenstoffweberei, Uznach, und der Bank vom Linthgebiet gewidmet. Es sei daher im Namen dieser beiden Unternehmen gestattet, das Leben des Verstorbenen in Dankbarkeit ob seiner grossen Leistungen aufzuzeichnen.

Die Wiege von Ernst Gucker stand in der Stadt Zürich. Seiner Heimatstadt, in welcher er eine glückliche Jugend verbrachte, blieb er zeitlebens eng verbunden. Ernst Gucker war mit Leib und Seele ein «Riesbächler», den es jeweils an «Sechseläuten» vom st. gallischen Seebezirk zurück nach Zürich zog. Von seiner Vaterstadt brachte er Aufgeschlossenheit und Grosszügigkeit mit in seine Geschäftstätigkeit.

Nach seiner Ausbildung in Zürich und Lyon trat er 1921 als junger Disponent in die Dienste der Firma Schubiger in Uznach. Bereits am 11. August 1923 wurde der damals 27jährige Ernst Gucker zum Direktor dieses Unternehmens gewählt. In seiner Bescheidenheit, welche ihn ein Leben lang auszeichnete, hatte er es nicht gewagt, sich selbst um jenes Amt zu bewerben. Seine unternehmerischen Fähigkeiten wurden aber erkannt und ihm unter Umgehung aller damaligen 15 Bewerber die Geschäftsleitung anvertraut. Nun begann für Ernst Gucker ein Lebenswerk in der Seidenindustrie. Vorerst waren ihm schwierige Zeiten beschieden. Aber immer von der Chance dieser krisenempfindlichen Industrie überzeugt, führte er die Firma Schubiger mit sicherer Hand durch die problemgeladenen 20iger und 30iger Jahre, sowie die Zeiten des Zweiten Weltkrieges, um in der Nachkriegszeit einem blühenden Unternehmen vorstehen zu können. Seine Arbeitskraft, sein Weitblick und seine Klugheit kamen aber nicht nur der Seidenweberei Schubiger zu Gute. Während 20 Jahren war Ernst Gucker Präsident der Seidenwebschule Zürich, um deren Förderung er sich grosse Verdienste erworben hat. Die zürcherische Seidenindustrie-Gesellschaft verlieh ihm im Jahre 1948 die Ehrenmitgliedschaft.

1935 wurde Ernst Gucker in die Kontrollstelle der Leih- & Sparkasse des Linthgebietes, heutige Bank vom Linthgebiet, gewählt. 1937 trat er in deren Verwaltungsrat ein. Von 1959 bis 1972 war er Verwaltungsratspräsident dieser Bank. Unter seiner Mitwirkung und späteren Leitung entwickelte sich die Bank vom Linthgebiet von einer Sparkasse zu einer grossen Regionalbank in den st. gallischen Bezirken See und Gaster, den schwyzerischen Bezirken March und Höfe, sowie dem Glarner Unterland. Ernst Gucker erkannte die Bedeutung einer Regionalbank in der Bankenwelt. Zielstrebig förderte er die besonderen Dienstleistungsbeziehungen eines solchen Institutes mit Land und Leuten in der Region.

In Uznach fand der Verstorbene eine zweite Heimat. Er fühlte sich mit der dortigen Bevölkerung eng verbunden. Als einer der ihren wurde er daher im Jahre 1961 aufgrund seiner unternehmerischen Leistungen zum Ehrenbürger des Städtchens Uznach ernannt. Die Frage sei nun erlaubt, wie Ernst Gucker als Mensch im Berufsleben wirkte.

Vorerst kann seine Haltung zu den Problemen des geschäftlichen Alltags als diejenige eines hochgemuten Pessimismus bezeichnet werden. Nicht als Pessimismus, der den Schwierigkeiten resigniert gegenüber tritt, sondern sie frühzeitig zu erkennen sucht, um ihnen rechtzeitig begegnen zu können. Derart erreichte er vorfristig, aber sicher die gesteckten Ziele.

Ernst Gucker war nicht bloss ein Unternehmer, sondern auch ein Patron, wie er leider immer seltener vorkommt. Er vermochte die Mitarbeiter zu begeistern, liess ihnen in ihrem Arbeitsbereich grösstmögliche Freiheit und behielt dennoch mit einer natürlichen Autorität die entscheidende Geschäftspolitik fest im Griff.

Der Verstorbene war nicht von robuster Gesundheit. Dass er dennoch solche Leistungen vollbrachte, hat er zu einem wesentlichen Teil seiner Gattin zu verdanken. Sie gestaltete ihm im Linthhof in Uznach in fraulicher Güte ein schönes Heim und verstand es, die Sorgen dieses vielbeschäftigten Unternehmers zu erleichtern. Daneben fand Ernst Gucker Erholung und Entspannung auf seinen vielen Wanderungen im Linthgebiet. Die Liebe zur Natur war wohl mit ein Grund, warum der Stadt-Zürcher Ernst Gucker seinerzeit auf das Land nach Uznach zog und sich hier so heimisch fühlte.

Nach 57 Dienstjahren bei der Firma Schubiger, die letzten 6 Jahre als Delegierter des Verwaltungsrates, und 37jähriger Tätigkeit bei der Bank vom Linthgebiet zog sich Ernst Gucker ins Privatleben zurück. Die Bank vom Linthgebiet ernannte ihn dabei in Anerkennung seiner Verdienste zum Ehrenpräsidenten des Verwaltungsrates. Leider stellten sich bei ihm bald Altersbeschwerden ein. Ein langes Leiden zwang ihn schliesslich, von seinem geliebten Linthhof in Uznach Abschied zu nehmen und ein Pflegeheim aufzusuchen. Solange es seine Kräfte zuliesse, interessierte sich der Verstorbene noch lebhaft für das Alltagsgeschehen. Bei gelegentlichen Besuchen in seinem Krankenzimmer konnte man auch noch manch guten Rat mit nach Hause nehmen. Als schliesslich der Tod zu Ernst Gucker trat, war dies für ihn eine Erlösung.

## Marktberichte

### Rohbaumwolle

Die weltweite Versorgungslage für die Saison 1983/84 hat sich merklich verändert seit wir vor zwei Monaten unsere letzten Zahlen publizierten. Vor allem muss nun mit Einbussen auf der Produktionsseite gerechnet werden, während die Schätzungen für den Konsum leicht ansteigen. Der Überschuss an Baumwolle wird dadurch weitgehend abgebaut werden. Die Vorräte sollten sich im Laufe der Saison von 27.8 auf 23.8 Millionen Ballen per 31. Juli 1984 reduzieren. Am Ende der Baumwollsaison entspricht dies etwa normalen Lagern für die Dekung des Durchschnittskonsums von etwas über 4 Monaten.